

Bei jedem



APOTHEKE

für dich da.

Österreichs Apothekerinnen
und Apotheker.

Ä

Der Typ-2-Diabetes wird immer jünger

Mit zunehmendem Gewicht steigt auch das Diabetes-Risiko bereits bei Kindern und Jugendlichen.

VON MARGIT KOUDELKA

Typ-2-Diabetes trat lange kaum bei Kindern und Jugendlichen auf, doch auch in Österreich steigt die Zahl der Betroffenen langsam an. Der Hauptgrund ist starkes Übergewicht, das hierzulande bei bereits etwa 30 Prozent der Buben der dritten Schulstufe nachgewiesen wurde; die Tendenz ist weiter steigend. Zu wenig Bewegung, vermehrter Medienkonsum und eine vorwiegend zucker- sowie fettreiche Ernährung fördern Übergewicht und damit das Di-

abetesrisiko. Nur ein Bruchteil der Kinder erreicht die Empfehlung von mindestens einer Stunde moderater körperlicher Aktivität am Tag.

Zwar sind die österreichischen Inzidenzraten mit rund 0,3 Fällen pro 100.000 unter 16 Jahren deutlich niedriger als in anderen europäischen Ländern, Experten führen dies vor allem auf Unterschiede in der Erfassung und klinischen Versorgung zurück.

Symptome sind wie beim Typ-1-Diabetes gesteigerter Durst, häufiger Harndrang und Müdigkeit. Typ-2-Diabetes unterscheidet sich aber darin, dass die Krankheit oft mit einer Lebensstiländerung geheilt werden kann; wird Übergewicht reduziert, verschwindet die Erkrankung manchmal vollständig.



Diabetes durch ungesunde Kost und Bewegungsmangel.

Foto: Smarterpix

Gelingt dies nicht, helfen Medikamente wie orale Antidiabetika. Die Therapie erfordert meist ein interdisziplinäres Team, doch die Versorgungssituation ist laut Österreichischer Diabetes Gesellschaft angespannt – es fehlt an qualifizierten Stellen und mobiler Betreuung, vor allem in ländlichen Gebieten.

Atypische Lungenentzündung

„Mycoplasma pneumoniae“ und andere Erreger schlagen häufiger zu

VON MARGIT KOUDELKA

Lungenentzündungen (Pneumonien) zählen in Österreich zu den häufigsten Infektionskrankheiten und sind besonders für ältere Menschen, Kleinkinder und chronisch Kranke gefährlich. Während bakterielle Erreger wie Pneumokokken traditionell im Fokus stehen, gewinnen sogenannte atypische Erreger zunehmend an Bedeutung. Dazu zählen etwa Mycoplasma pneumoniae, Chlamydophila pneumoniae und Legionellen, die sich in ihrer Symptomatik und Behandlung von klassischen Bakterien unterscheiden.

In der Saison 2024/2025 beobachteten österreichische Gesundheitsbehörden eine auffällige Häufung von Infektionen durch Mycoplasma pneumoniae, einen atypischen Erreger, der insbesondere bei



Vergangene Saison sehr aktiv: Mycoplasma pneumoniae, ein häufiger Erreger von Pneumonien bei Kindern und Jugendlichen.

Foto: Bermix Studio/Unsplash

Kindern und Jugendlichen für milde, aber langwierige Lungenentzündungen verantwortlich ist. Die Infektionszahlen stiegen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich an. Mycoplasma pneumoniae führt oft zu einem schleichenenden Krankheitsbeginn mit trockenem Husten, leichtem Fieber und allgemeinem Unwohlsein, was die Diagnose erschwert. Im Unterschied zu „klassischen“

Lungenentzündungen sprechen atypische Erreger meist nicht auf Penicillin an, stattdessen sind Makrolid-Antibiotika erforderlich. Während es gegen Pneumokokken-Infektionen einen Impfschutz gibt, ist das bei Mycoplasma pneumoniae nicht der Fall. Eine entsprechende Händehygiene und das Meiden von Menschenansammlungen helfen, das Infektionsrisiko zu senken.

Gürtelrose: Ab 60 Impfung kostenlos

Seit 1. November ist die Impfung gegen Herpes Zoster („Gürtelrose“) für Personen ab dem 60. Lebensjahr sowie Personen mit spezieller Risiko-Indikation ab dem 18. Lebensjahr kostenfrei. Experten betonen die medizinische und gesundheitspolitische Bedeutung dieser Entscheidung. „Die Bevölkerung wird immer älter und es ist wichtig, dass wir gesund älter werden. Dabei helfen Impfungen als eine der wichtigsten Präventionsmaßnahmen“, so Gesundheitsministerin Korinna Schumann im Rahmen einer Pressekonferenz am 5. November in Wien. Herpes Zoster betrifft etwa ein Drittel aller Menschen zumindest einmal im Laufe ihres Lebens. „Die Erkrankung kann schwerwiegende Komplikationen auslösen, von Nervenschäden über Sehstörungen bis hin zu Schlaganfall oder Herzinfarkt“, erklärte der Dermatologe Robert Mülliger. (PA/mak)

TANTUM VERDE® PROTECT

Der Spray lindert gezielt Schmerzen, reduziert die Entzündung und bekämpft Keime sowie Bakterien.

- Bei Zahnfleischentzündungen
- Reizungen des Rachens sowie
- beginnenden Halsschmerzen



WIRKT GEZIELT UND BEKÄMPFT KEIME

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

Werbung

TV_29543_290825

Was den gleichm  igen Blutfluss unterstützt

Leichte Durchblutungsstörungen äußern sich häufig durch kalte Hände und Füße, Kribbeln in den Gliedmaßen oder leichtes Taubheitsgefühl. Ursache ist meist eine vorübergehende Verengung der Blutgefäße, wodurch Muskeln und Gewebe weniger Sauerstoff erhalten. Auslöser können Bewegungsmangel, Stress, Rauchen oder niedrige Temperaturen sein. Auch beginnende Gefäßveränderungen – etwa durch zu hohe Blutfettwerte – können beteiligt sein.

Rechtzeitig handeln

Unbehandelt können leichte Durchblutungsstörungen langfristig das Risiko erhöhen, ernsthafte Gefäßerkrankungen wie Arteriosklerose oder Thrombosen zu entwickeln. Daher ist es wichtig, früh ge- genzusteuern. Regelmäßige Bewegung, Wechselduschen



*Vom 1. bis 30. November 2025 in allen teilnehmenden Apotheken 22 % sparen beim Kauf von Solarvit oder Cetebe.



MeinMed und die Österreichische Gesundheitskasse boten Einblicke in das menschliche Mikrobiom.

VON MARGIT KOUDELKA

„Das Mikrobiom steht zunehmend im Mittelpunkt moderner Forschung: In uns leben über 100 Billionen Mikroorganismen, mehr als eigene Körperzellen. Diese Bakterien, Viren, Archeen, Einzeller und Protozoen beeinflussen nicht nur die Verdauung, sondern stehen in engem Austausch mit unserem Gehirn, der Haut, dem Stoffwechsel, den Hormonen und vor allem dem Immunsystem“, leitete Sarah Girstmeier, Allgemeinmedizinerin, Notärztin sowie Ärztin für Akupunktur und Ernährungsmedizin, ihren Online-Vortrag ein. Mit

der Mikrobiomanalyse bieten sich neue Einblicke in dieses komplexe System und damit auch in unseren Gesundheitszustand und individuelle Risiken. Ein wichtiger Aspekt ist die Diversität im Darm. Je vielfältiger die Keime, desto besser für die Gesundheit. Eine geringe Vielfalt wird mit Erkrankungen wie Reizdarmsyndrom oder chronischen Darmerkrankungen in Verbindung gebracht. Zwei Leitstämme – Firmicutes und Bacteroidetes – sollten idealerweise in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Eine Überzahl von Firmicutes kann unter anderem mit Gewichtszunahme verbunden sein. Zudem gibt es unterschiedliche Enterotypen, die unsere Ernährung reflektieren und sich nur schwer verändern lassen.

„Nicht nur die Bakterien an sich sind wichtig, sondern auch de-

unter der Lupe

ren Stoffwechselprodukte, die Entzündungen hemmen", so die Referentin. Übermäßiges Histamin oder andere Stoffwechselprodukte hingegen können Beschwerden verursachen. Die Mikrobiomanalyse umfasst auch die Beurteilung der Darmschleimhaut – wichtig für die Barrierefunktion und die Immunabwehr. Hier spielt beispielsweise der Keim *Akkermansia muciniphila* eine zentrale Rolle, der die Darmschleimhaut dicht hält und mit niedrigerem Körpergewicht sowie reduziertem Diabetesrisiko in Verbindung steht. Die Mikrobiomanalyse beinhaltet ferner die Bestimmung von Parametern wie pH-Wert, Histaminlevel, und Enzymaktivitäten, die Hinweise auf Verdauungsleistung oder Entzündungszustände im Darm geben. Das gesamte Video finden Sie auf meinmed.at/mediathek



Im menschlichen Darm lebt eine Vielzahl von Mikroben. Ihre Zusammensetzung beeinflusst wesentlich die Gesundheit.

Foto: b301stocker/smarterpix

DIE KOMMENDEN MEINMED-TERMINE

Donnerstag, 13. 11.: **Reizmagen** verstehen – Ursachen, Symptome und Behandlungsansätze mit Internistin Martina Kowatschitsch.

Dienstag, 18. 11.:

Achillessehnenprobleme verstehen – Ursachen, Therapien und Rehabilitation mit Unfallchirurg Michael Schütz.

Mittwoch, 19. 11.: Atemlos? Leben

mit **COPD** und wie Sie Ihre Lunge stärken können mit Lungenfachärztin Verena Boder. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Anmeldung: meinmed.at/veranstaltung

Die Männergesundheit im Fokus im „Movember“

Männer gelten – was die Gesundheit betrifft – tendenziell als „Vorsorgemuffel“. Im November soll damit aufgeräumt werden – auch in Österreich. Der „Movember“ ruft Männer weltweit dazu auf, sich einen Schnurrbart wachsen zu lassen, um auf Themen wie Prostatakrebs, Hodenkrebs und psychische Gesundheit aufmerksam zu machen. In der Steiermark beispielsweise fand am 10. November erstmals die „Lange Nacht der Urologie“ statt, bei der Vorsorgeuntersuchungen im Fokus standen. Urologen wie Sascha Ahyai vom Landeskrankenhaus Graz betonen die Bedeutung regelmäßiger Checks, etwa des PSA-Werts zur Früherkennung von Prostatakrebs. Die Österreichische Gesundheitskasse appellierte mit der Aktion „Check your balls“ an die Männer zur Selbstuntersuchung



Der Schnurrbart ist das Symbol für den **Movember**.

Foto: Tom PREJEANT/Unsplash

zur Hodenkrebs-Erkennung. In Wien organisiert die Männerberatung spezielle Workshops zu mentaler Gesundheit und Stressbewältigung. Trotz steigender Erkrankungszahlen fehlt in Österreich ein organisiertes Screening-Programm. Movember will das Bewusstsein stärken: Für mehr Verantwortung, mehr Vorsorge – und mehr Gesundheit für Männer in jedem Alter. (mak)

Soforthilfe für Ihre Abwehrkräfte!

ERWOMun® immun akut enthält hochdosiertes Vitamin C & D3 sowie Zink, Q10 und Bioflavonoide, die den Nährstoffbedarf im Akutfall gezielt decken – bei den ersten gripalen Anzeichen. **WERBUNG**

ERKÄLTUNG...

...im Anflug? Nehmen Sie **ERWOMun® immun akut** bereits bei ersten Anzeichen eines gripalen Infektes.



Erste Hilfe für Ihr Immunsystem aus Ihrer Apotheke.

©ERWOM

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät). Zum Diätmangement bei gripalen Infekten.

Durchblutungsstörungen?



JETZT
-15%

Eingeschlafene
HÄNDE & FÜSSE
können ein
WARNSIGNAL sein



Code für die Apotheke:



PADMA

www.padma.at

Dr. A. & L. Schmidgall GmbH & Co KG, 1121 Wien

PADMA CIRCOSEN ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel bei leichten Durchblutungsstörungen. Es ist ausschließlich auf Grund langjähriger Verwendung für die genannten Anwendungsgebiete registriert. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

AT/PADMA/2025/08

Wenn Blasenschwäche das Leben ausbremst

Lesen Sie hier, wie Sie pflanzlich gegensteuern können.

Blasenschwäche verändert vieles – besonders im Alltag. Ein Treffen mit Freundinnen, ein Stadtbummel oder ein Abend im Restaurant wird plötzlich zur Herausforderung. Die ständige Angst, dass etwas passiert, lässt viele lieber zu Hause bleiben. Oder – auch nicht gerade angenehm – Slipeinlagen werden zum ständigen Begleiter.

Was fehlt der Blase?

Das kommt ganz darauf an, wie sich die Blasenschwäche äußert. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen ungewolltem Harnverlust sowie einem generell häufigen Harndrang.



Unfreiwilliger Harnverlust tritt vor allem beim Niesen und Lachen, beim Heben und Sport auf. Die Hauptursache dafür ist eine geschwächte Beckenbodenmuskulatur.



Häufiger Harndrang ist nicht nur tagsüber, sondern auch nachts sehr lästig. Dahinter steckt oft eine sensible Blasenwand, die schon bei kleinen Füllständen das Signal zur Entleerung ans Gehirn sendet.



In der Praxis kommt es vorwiegend zu Mischformen beider Be schwerdebilder.

Gynäkologen empfehlen Kürbiskern-Extrakt

Frauenärzte empfehlen hier einen speziellen Extrakt aus den Kernen des Steirischen Ölkürbis.

In der Pflanzenheilkunde werden diese bereits seit Jahrhunderten für die Blase verwendet. Heute belegen auch Studien die Wirksamkeit von Kürbiskern-Extrakt:

✓ **Unfreiwilliger Harnverlust** geht um 66 % zurück¹

✓ **Auch häufiger Harndrang** wird um fast die Hälfte gesenkt²



 **Empfehlung aus der Apotheke**

Dr. Böhm® Kürbis für die Frau



Nahrungsergänzungsmittel PZN 4846082

Ein heimisches Qualitätsprodukt, das genau diesen Kürbiskern-Extrakt in ausreichend hoher Dosierung enthält, sind die Kürbis Tabletten von Dr. Böhm®. Hunderttausende Anwenderinnen haben bereits gute Erfahrungen damit gemacht. Fragen Sie in Ihrer Apotheke danach.

¹ Sogabe H. et al., Jpn J Med Pharm Sci 2001; 46: 727-737
² Terado T. et al., Jpn J Med Pharm Sci 2004; 52(4): 551-61

Schwindel: 3 wirksame Tipps

Schwindel kann aus dem Nichts kommen und Ihren Alltag komplett auf den Kopf stellen. Besonders belastend ist es, wenn Kreislaufprobleme oder niedriger Blutdruck die Auslöser sind – und man nie genau weiß, wann der nächste Anfall kommt.

Unsere Tipps bei Schwindel:

1 Ist einem schwindlig, so sollte man sich erst einmal hinsetzen und ein Glas Wasser trinken.

2 Um die Durchblutung wieder anzuregen, kann man mit Zeigefinger und Mittelfinger den Bereich direkt vor oder hinter den Ohren mit kreisförmigen Bewegungen massieren.

3 Wenn Sie eine zuverlässige Lösung suchen, dann vertrauen Sie auf die Kraft der Natur! Seit Jahren sind die Apozema® Schwindel- und Kreislauf-Tropfen ein bewährtes Arzneimittel bei



Schwindelzuständen. Warum? Die einzigartige Kombination aus pflanzlichen Wirkstoffen wie den seit dem 16. Jahrhundert bekannten Kokkelskörnern, die bereits Seefahrer gegen Schwindel nutzten, und der altbewährten Heilpflanze Mistel stärkt Ihren Kreislauf und bringt Sie wieder in Balance.

Rezeptfrei in Ihrer Apotheke

Homöopathisches Arzneimittel: Über Wirkung und unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.



Empfehlung bei gereizter, rissiger Haut



Empfehlung bei gereizter, rissiger Haut

Rissige Hautstellen an den Händen sind unangenehm und machen kein schönes Bild.



Um gegenzusteuern, ist eine besonders reichhaltige Pflege notwendig. Speziell für sehr trockene, empfindliche oder bereits gerötete Hautstellen wurde die Lasepton® Regenerations-Creme entwickelt. Sie kommt aus der medizinischen Hautpflege und enthält neben pflanzlichen Ölen aus Wildrose, Mandel und Olive auch hautberuhigendes Dexpanthenol sowie Defensil, einen pflanzlichen Wirkstoff, der Rötungen und Irritationen entgegenwirkt. Gerade unter Krankenschwestern, die

sich häufig die Hände desinfizieren und somit ständig mit trockener Haut zu tun haben, gilt die Creme als echter Geheimtipp.

- Beruhigt und regeneriert gereizte Stellen
- Versorgt die Haut intensiv mit Feuchtigkeit
- Zieht rasch ein und fettet nicht



Exklusiv in der Apotheke.

Für Ihren Apotheker: PZN 4036779

„Das hat bei ihm gewirkt“

Anne und Heinz Weber (65 und 66 Jahre)*

Heinz Weber ist Pensionist und war sein Leben lang körperlich aktiv. „Irgendwann fiel mir auf, dass er beim Treppensteigen schneller außer Atem kam und ständig müde war. Darum habe ich ihn gebeten, zum Arzt zu gehen“, berichtet seine Frau Anne. Die Diagnose: Altersherz. Dabei handelt es sich um keine eigenständige Krankheit, sondern schlichtweg um die altersbedingten Veränderungen des Herz-Kreislauf-Systems.

Zu wenig Coenzym Q10

Mit ein Grund für die dabei entstehenden Probleme ist ein niedriger Coenzym-Q10-Spiegel im Körper. Diese Substanz sorgt dafür, dass unsere Zellen Energie

produzieren können. Aufgrund des hohen Energiebedarfs des Herzens ist Coenzym Q10 dort in besonders hoher Konzentration vorhanden. Mit dem Älterwerden geht die körpereigene Q10-Produktion jedoch deutlich zurück. Die Folge ist eine verminderte Energieversorgung des Herzmuskel.

Tipp aus der Apotheke

„In der Apotheke wurde ihm daraufhin Coenzym Q10 von Dr. Böhm® empfohlen“, so Anne Weber. „Mit nur einer Kapsel am Tag kommt er auf die empfohlene Tagesdosis von 100 mg. Außerdem ist auch Thiamin enthalten, was das Herz weiter unterstützt. Schon bald haben wir

eine positive Wirkung bemerkt. Er steht wieder aktiver im Leben!“ Gut zu wissen: Seit kurzem gibt es das Produkt auch als 2-Monatspackung mit 4 € Preisvorteil im Vergleich zu zwei 1-Monatspackungen.

*Namen und Alter geändert.

THEMA:
ALTERS-
HERZ



Schlafprobleme? Was wirklich hilft!

Immer mehr Menschen leiden unter Schlafstörungen. Was kann man tun, um wieder durchzuschlafen?

Viele kennen es: Die Gedanken an unerledigte Aufgaben oder persönliche Sorgen lassen uns nicht zur Ruhe kommen. Lange Einschlafzeiten sowie auch nächtliche Wachphasen sind die unangenehmen Folgen. Das geht teils so weit, dass sich Betroffene bereits regelrecht vor dem Zubettgehen fürchten.

Chemische Schlafmittel?

Nicht nötig!

Doch ausreichend Schlaf ist essenziell für unsere Gesundheit. Wer nicht genug schläft, spürt bald die negativen Auswirkungen: Man ist schlecht gelaunt, die Konzentration und Leistungsfähigkeit lassen nach. Ein Teufelskreis aus Schlafmangel und Erschöpfung entsteht, der schwer zu durchbrechen ist. Für viele Menschen ist der Griff zu chemischen Schlaf-

mitteln jedoch keine Option, denn die Angst vor einer Abhängigkeit ist zu groß. Daher wächst die Nachfrage nach natürlichen Alternativen, die Körper und Geist sanft zur Ruhe bringen. Die gute Nachricht: In den meisten Fällen sind solch natürliche Schlafhelfer völlig ausreichend – vorausgesetzt man setzt auf das richtige Produkt.

Natur schlägt Chemie

Die Dr. Böhm® Ein- und Durchschlaf akut Tabletten bieten eine effektive 3-fach-Kombination aus dem natürlichen Schlafbotenstoff Melatonin sowie den Heilpflanzen Baldrian und Hopfen. Nur 30 Minuten vor dem Schlafengehen eingenommen unterstützen sie einen guten und tiefen Schlaf – das bestätigen auch immer mehr Anwender.

Durchschlafen

Für alle, die in der Nacht häufig aufwachen, gibt es außerdem den Dr. Böhm® Ein- und Durchschlaf akut Spray. Auch er enthält Me-



latonin und Hopfen, die in pflanzlichem Öl gelöst sind und so besonders schnell vom Körper aufgenommen werden. Die ein-

fache Handhabung ist vor allem mitten in der Nacht ideal: Einfach unter die Zunge sprühen, umdrehen und weiterschlafen.



JETZT SPAREN:



-20%

Rabatt im November

Rabattgutschein für alle Ein- und Durchschlaf Produkte von Dr. Böhm® gültig von 01. bis 30.11.2025 in teilnehmenden Apotheken.

Neues Therapieangebot in Wien

Therapiezentrum chronischer Schmerz: Versorgung für Men- schen mit langanhaltenden Schmerzen.

Chronische Schmerzen sind komplex und erfordern eine feinabgestimmte, fächerübergreifende Behandlung. In Österreich sind rund 1,5 Mio. Menschen von anhaltenden Schmerzen betroffen. Allein in Wien besteht ein geschätzter Behandlungsbedarf bei bis zu 14.000 Menschen. Bei ihnen ist der Schmerz kein einzelnes Symptom mehr, sondern hat sich im Laufe der Zeit zu einer eigenständigen Krankheit entwickelt.

Meilenstein in der Schmerzbehandlung

Mit der Eröffnung des Therapiezentrums chronischer Schmerz (TCS) im Rabenhof, als zusätzliche Versorgungseinheit des Herz-Jesu-Krankenhauses Wien, wird ein neues Kapitel für Menschen mit chronischen Schmerzen aufgeschlagen. Im Mittelpunkt steht ein interdisziplinäres Team aus Fachärzt*innen, Pflege, Psycholog*innen sowie Physiotherapeut*innen.

„Alle Therapien erfolgen evidenzbasiert nach neuesten Erkenntnissen“, erklärt Manfred Greher, Ärztlicher Direktor des



Enge Zusammenarbeit: Das interdisziplinäre Team aus Physiotherapie, Psychologie und Pflege mit Manfred Greher, Ärztlicher Direktor des Herz-Jesu Krankenhauses und Leiter des Therapiezentrums chronischer Schmerz im Rabenhof.

Herz-Jesu Krankenhauses und Leiter des Therapiezentrums chronischer Schmerz im Rabenhof. Medikamentöse und nicht-medikamentöse Schmerztherapie sowie Ultraschall-gezielte Infiltrationen gehören zum medizinischen Behandlungsspektrum. Das weitere Angebot reicht von ambulanten Entspannungsverfahren, Trainingseinheiten zur Schmerzbewältigung, Yoga, Akupunktur, Biofeedback, Physio- und Ergotherapie bis hin zu psychologischer Betreuung und Virtual-Reality basierten Therapien. Darüber hinaus arbeitet das TCS eng mit niedergelassenen Ärzt*innen sowie den Spezialambulanzen der Spitäler zusammen. Im Therapiezentrum chronischer Schmerz

finden alle Therapieangebote unter einem Dach statt. Bis zu 750 Neuvorstellungen können hier pro Jahr versorgt werden. Die Anbindung an das Herz-Jesu Krankenhaus gewährleistet die medizinische und therapeutische Betreuung durch erfahrene Fachpersonal.

Spitzenmedizin mit Herz

Das Herz-Jesu Krankenhaus zählt zu den führenden Kliniken für Orthopädie in Österreich und gilt als eines der größten Kompetenzzentren im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Rheumatologie und der Altersmedizin. Physikalische Medizin und Rehabilitation ergänzen das Angebot. Zudem betreibt das Krankenhaus Wiens größtes Schlaflabor. High-Tech-Medizin und Innovationen gehen hier Hand in Hand mit Herz und Menschlichkeit – für die bestmögliche Gesundheitsversorgung von morgen. Das neu eröffnete Therapiezentrum bietet passgenaue Maßnahmen für Menschen mit chronischen Schmerzen – für eine bessere Umsetzung im Alltag und ein gutes Gesundheits- und Krankheitsmanagement.



Virtual-Reality basierte Therapien können Schmerzempfindungen, Ängste oder Stress reduzieren.

fonds, die Vinzenz Kliniken Wien, die Österreichische Gesundheitskasse, die Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen, die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau sowie die Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Wien neue Maßstäbe in der Versorgung von Menschen mit langanhaltenden, chronischen Schmerzen gesetzt – für eine klare Verbesserung der wohnortnahen Unterstützung von Menschen mit chronischen Beschwerden. **WERBUNG**

ZUR SACHE

Mehr Informationen

zum Ablauf und zur Aufnahme in das Therapiezentrum chronischer Schmerz (TCS) im Rabenhof gibt es auf www.tcs-wien.at



Das Biofeedback-Verfahren hilft auf Signale des Körpers zu achten, um bestimmte biologische Körperfunktionen besser zu beeinflussen.

Vielfältiges Angebot

Mit der Eröffnung des TCS haben der Wiener Gesundheits-